

Freiheit

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 25. Mai 1978

Nr. 104 (3228)

Preis 2 Kopeken

Entscheidend: Mitarbeit jedes Einzelnen Ackerbauern des Neulands schließen Weizenaussaat ab

Meister am Werk

Die Mechanistoren des Sowchos „Rassvet“ sind guter Stimmung. Die Arbeit bei der Frühjahrbestellung verläuft organisiert und schnell.

Vor Kurzem waren wir auf dem zweiten Produktionsabschnitt. Das Getreide wird hier eine Fläche von 5050 Hektar einnehmen. Deren Bearbeitung wird viel Mühe kosten. Zu dem muß berücksichtigt werden, daß einige Getreidefelder weit entfernt vom Brigadenzentrum liegen.

„Trotz gewisser Schwierigkeiten kämpfen unsere Mechanistoren auf hohem agrotechnischem Niveau für die Ernte 78“, erzählt der Leiter des Produktionsabschnitts Michael Scherp. „Bis jetzt haben wir unseren halben Getreideschlag bereits bestellt. Ein hohes Tempo bei der Frühjahrbestellung erzielen wir dank der Organisation der Arbeit nach der Ipatow-Methode. In diesem Jahr funktionieren für die Saatabschnitt ein komplexer Aussaattrupp, der von Wassili Porotkow geleitet wird. Dem Trupp gehören drei Arbeitsgruppen an. Jedem sind Aggregate für die Saatbehandlung und die Bodenbearbeitung beigegeben. Den komplexen Aussaattrupp bedienen eine Arbeitsgruppe von Einrichtemeistern und eine Gruppe für kulturelle und soziale Betreuung. Hohe Leistungen erzielt bei der Aussaat die von Juri Polukew geleitete Arbeitsgruppe. Mit drei K-700-Schleppern ist sie täglich bei 200 Hektar Land ein. Juri selbst steuert einen leistungsstarken „Kirowet“ mit 7 Stoppelsämaschinen. Solche Aggregate der Reihe sind die Pflege der Feldern. Gewöhnlich werden nur 5-6 Sämaschinen an den Schlepper gehängt. Wir beabsichtigen, im nächsten Jahr ihre Zahl noch zu vergrößern.“

In gutem Tempo schie die von Adolf Graf, Plotr Waschutin und anderen geleiteten Arbeitsgruppen.

„Auch auf den anderen Produktionsabschnitten geht die Arbeit

flott voran. Der Chefagronom Wassili Moloschenko, der zugleich Leiter der Abteilung für Pflanzenzüchtung ist, erzählt:

„Die Zielmarken für das dritte Planjahr sind angepasst. Wir haben beschlossen, in diesem Jahr nicht weniger als 19 Zentner Getreide je Hektar zu ernten und an den Staat 124.000 Zentner Korn zu verkaufen.“

Im vergangenen Jahr funktionierte bei uns ein Ernte-Transport-Komplex und zwei Arbeitsgruppen. Sie haben sich gut bewährt. Angesichts dieser Erfahrungen haben wir für die Aussaatskampagne drei Komplextruppen gegründet. Mit anderen Worten, an jedem Abschnitt der Aussaat wurde eine neue Arbeitsorganisation eingeführt. Sogar die ersten Tage zeigen, daß sie sich voll und ganz bewährt hat.

Unsere Wirtschaft für in diesem Jahr 11.300 Hektar Land mit Getreide bestellen. Die Maisplantagen nehmen eine Fläche von 1.750 Hektar, die Karloffel-felder 380 ha ein, die einjährigen Gräser 580 ha ein. Da heißt es, angestrengt zu arbeiten. 10 Prozent des Weizenmarkens sind Brachfelder. Die Hälfte davon soll im Kreuzverfahren eingesät werden. Zur Steigerung der Ertragsfähigkeit werden wir dem Boden zusammen mit dem Samen 500 Tonnen Mineraldünger zuführen.“

In einigen Tagen wird hier die Aussaat beendet sein. Doch das ist nicht die Sorge der Ackerbauern des Sowchos „Rassvet“. Die Ernte nicht überholen. An der Reihe sind die Pflege der Feldern, die Vorbereitung der Erntemaschinen und die Futterbereitstellung. Mit einem Wort, alle Arbeiten sollen komplex ausgeführt werden.

Friedrich SCHULZ,
Korrespondent
der „Freiheit“
Gebiet Nordkasachstan



Heiße Frühjahrstage

Auf den Feldern des Gebiets Kustanal ist allerorts die massenhafte Weizenaussaat im Gange. Die Landwirte ringen um die Erhaltung des höchstmöglichen Ernteertrags.

Die Ackerbauern des Sowchos „Kenaralski“ brachten im Vorjahr von jedem Hektar um 3 Zentner mehr Getreide ein als geplant war und verkauften 1.400.000 Pud davon an den Staat.

In diesem Jahr wollen wir den Ernteertrag weiter heben, sagt der angesehene Mechanist Alexander Jasmann. In der Wirtschaft befinden sich gegenwärtig über 30 Słagregate im Einsatz. Die Mechanistoren bestellen die Felder schnell und in guter Qualität mit Halmfrüchten. An der Einfahrt zum Zentralgebäude wird die Farbe des Arbeitsrhythmus die heute zu Ehren von Alexander Jasmann hochgezogen wurde. Er hatte 70 Hektar eingesät.

Alle Arbeitsgruppen werden von Kommunisten und erfahrenen Lehrmeistern geleitet. Heute geben die Arbeitsgruppen von Kamsa Baikassow, Amir Bekurtanow, Balyrgan Kalesim im Wettbewerb den Ton an. Der im Sowchos gebildete Stab wertet den Wettbewerb nicht nur operativ aus, sondern setzt die Besatzungen der Aggregate über die Resultate desselben sofort in Kenntnis.

Woldemar DAMMER
Gebiet Kustanal

„Unsere Ackerbauern“, erzählt der stellvertretende Parteisekretär Plotr Korshowski, „arbeiten unter der Devise „Vollgewichtige Ähren für das Planjahr!“ der Effektivität und Qualität.“ Die Besonderheit der diesjährigen Frühjahrbestellung besteht darin, daß wir die Aussaat auf dem ganzen Sommerfeld im Kreuzverfahren führen. Von seinem Vorteil überzeugen wir uns schon im Vorjahr.“

In diesem Jahr“, erzählt er, „haben die Mechanistoren den Sekretär des Rayonpartei-Komitees Raisa Tulegenowa, „bestellen alle Wirtschaften die Felder nur im Kreuzverfahren. Allein Hamtrudke nehmen eine Fläche von 360.000 Hektar ein. Die Standzeiten wurden auf ein Minimum herabgesetzt. Die technische Wartung der Aggregate ist direkt im Feld organisiert.“

Vom ersten Tage der Aussaat an haben die Mechanistoren des Sowchos „Put k Kommunistu“, die Sowchosa „Fjodorowskij“, „Kenaralski“, „Tschaladskij“, „XIII. Partelag“ ein hohes Tempo angeschlagen. Die Ackerbauern des Rayons Fjodorowka verpflichteten sich, in diesem Jahr eine hohe Ernte zu erzielen und an die Heimat nicht weniger als 21 Millionen Pud Getreide zu liefern.

Das Wesentliche und Unaufschreibbarste ist heute, eine Minderung der Kriegsgefahr zu erreichen und das Vertrauen zu zeigen, das die von den Völkern für ihre friedliche Entwicklung so benötigten gewaltigen Mittel verschlingt.

Um den Weltfrieden zu erhalten, gibt es kein anderes wirksames Mittel, keinen anderen Weg als Reduzierung der Rüstungen und Übergang zu einer realen Abrüstung. Eine wichtige Rolle spielt dabei in der Geschichte der UNO erste Abrüstungs-Sondertagung der Vollversammlung. Es wird vom konstruktiven Beitrag aller UNO-Mitgliedsstaaten ohne Ausnahme abhängen, ob auf dieser Tagung günstige Ergebnisse erzielt werden können.

Mit den Völkern Afrikas eint uns die tiefe Treue zum Frieden, den wir wie alle Menschen der Welt für unsere Aufbauarbeit brauchen. Wir unterstützen die Forderungen der Länder Afrikas, den Kontinent in eine kernfreie Zone umzuwandeln und der Republik Südafrika den Weg zu

L. BRESHNEW

ZELINOGRAD. Im Rayon Schortandy ist die Brigade von Stanislaw Gawriljuk aus der Versuchswirtschaft des Unionsforschungsinstituts für Getreidebau im Wettbewerb bei der Frühjahrbestellung führend. Fast jeder Mechanistore erfüllt hier bei der Bodenbearbeitung und bei der Aussaat 1,5-2 Plansoll. Besonders hohe Resultate haben K. Kowaljuk, A. Wrublewski und O. Ryspajew aufzuweisen. Die Brigade besteht mit sechs Kirowet-Traktoren täglich über 500 Hektar.

ARKALKY. Der Wanderwimpel eines Siegers im sozialistischen Wettbewerb wurde dem Kommunisten W. Anekow, Mechanistator aus der Traktoren- und Feldbaubrigade Nr. 2 des Sowchos „Iskra“ eingehängt. Er hat mit dem Traktor K 700 in einer Schicht 70 Hektar Ackerland bestellt – fast das Anderthalbfache der Norm. Alle Feldarbeiten werden komplex ausgeführt. Den Kultivatoren sind die Słagregate auf der Spur. Die Saaten werden gut und notwendig, im Hintergrunde der Bühne sich nach den Schrittmachern und wollen die Frühjahrbestellung in 100 Arbeiterstunden bei hoher Qualität durchführen.

Valeri Wetzel, Komsomolgruppenleiter in der Feld-



Die von Abraham Selewski geleitete Arbeitsgruppe in der Abteilung Lubimowka des Kolchos „Swesda“, Gebiet Kokschtetaw, ist bei den Feldarbeiten den anderen stets voran. Der Kommunist Selewski hier schon dreißig Jahre als Mechanistore tätig. Er ist Parteiorganisator der Brigade. Für langjährige hingebungsvolle Arbeit im Pflanzenbau wurde er mit dem Orden „Ehrenzeichen“ ausgezeichnet.

Während der vorjährigen Ernte droch seine Arbeitsgruppe über 40.000 Zentner Getreide. Heute bestellt sie in hohem Tempo und in guter Qualität den Frühlingsacker.

Bild unten: Die Arbeitsgruppe Abraham Selewski: Christoph Kunkel, Jakob Selewski, der Gruppenleiter Abraham Selewski, Jakob Hefel und der Chefingenieur des Kolchos „Swesda“ Wladimir Bachtiaw im Gespräch.

Im Sowchos „Krasnojarski“, Gebiet Zelinoograd, ist die von Alexander Holzhaus (Bild oben) geleitete Feldbaubrigade führend im sozialistischen Wettbewerb der Ackerbauern um eine hohe Ernte im dritten Jahr des zehnten Planjahrs. Ihre Devise heißt: Tempo und Qualität.

Fotos: A. Felde

Wettbewerb – ein wichtiger Hebel

Sie sind heute führend

baufaktorenbrigade Nr. 4, Sowchos „Kairakty“, hat dieser Tage die Höchstleistung erzielt. Bei einer Norm von 30 Hektar hat er den Weizen mit seinem K 700 auf 68 Hektar bestellt. Seine Brigade ist führend im Wettbewerb und wird die Saatkampagne bald abschließen.

Die Brigaden E. Berjukow aus dem Sowchos „Shansypai“ haben die tagesdurchschnittliche Leistung auf 136 Hektar gebracht. Sie wenden beim Einsatz der Technik das Gruppenverfahren an und wollen die Aussaat in 90-100 Arbeitsstunden abschließen.

Am Wettbewerb um eine schnelle und gute Durchführung der Frühjahrbestellung beteiligen sich etwa 500 Feldbaukollektive des Gebiets.

KOKTSCHETAW. Hier hat sich die Arbeitsgruppe von Sholymta Kassymow aus dem Sowchos „Karabulakskij“ die überhöchliche Leistung erzielt. Sie hat die Frühjahrbestellung bei 700 Hektar ausgeführt. Die Mechanistoren haben den Tag über 360

Hektar mit Weizen bestellt, was das Plansoll um mehr als das Zweifache übertrifft. Die Arbeitsgruppe hat seit Beginn der Frühjahrbestellung bei Plan über 1.000 Hektaren Getreidekulturen gesät.

Die hohen Leistungen sind das Ergebnis der Feldbandtechnologie der Arbeiter, die im Komplex, dem die Arbeitsgruppe angehört, angewandt werden.

Auch die Arbeitsgruppe der Mechanistoren aus dem Sowchos „Shannaulskij“, geleitet von der Deputierten des Gebietsowjets Scholpan Schapjewa, überbietet bedeutend ihr Plansoll. Die Mädchen arbeiten in zwei Schichten und bringen es fast bis zur Hälfte mehr als es die Aufgabe vorsieht.

Auf das Ackerhaltbafce überbieten täglich ihr Plansoll bei ausgezeichneter Qualität die Arbeitsgruppen von Anatoli Martynkewitsch aus dem Sowchos „Donskoi“ und von Wiktor Jakuschew aus dem Sowchos „Gorkowski“.

Glückwünsche an die afrikanischen Staaten und Völker zum Tag der Befreiung Afrikas

Im Namen des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, der Regierung der Sowjetunion, des sowjetischen Volkes und von mir persönlich beglückwünsche ich die Regierungen und Völker der afrikanischen Staaten zum Tag der Befreiung Afrikas.

Die sowjetischen Menschen verhalten sich zum Kampf der Völker Afrikas für nationale Befreiung mit tiefer Solidarität. Mit umfassender politischer, moralischer und materieller Unterstützung durch die fortschrittlichen Kräfte der Welt hat dieser Kampf zum Zusammenbruch der Kolonialreiche geführt. Hunderte Millionen Afrikaner haben bereits das Kolonialjoch abgeschüttelt.

der Befreiung Afrikas mit dem 15. Jahrestag der Gründung der Organisation für Afrikanische Einheit zusammen, die einen gewichtigen Beitrag zum Kampf der Völker des Kontinents gegen Kolonialismus, Neokolonialismus, Rassismus und Apartheid leistet. Die Organisation für Afrikanische Einheit hat beträchtliches geleistet, um die afrikanischen Staaten auf anticolonialistischer und antirassistischer Grundlage zusammenzuschließen, gute Beziehungen und Zusammenarbeit zwischen den OAU-Mitgliedern anzubahnen und Gebiets- und Grenzstreite friedlich beizulegen.

Die in Satzung und Beschlüssen der OAU verankerten Prinzipien der Nichtanwendung von Gewalt, der Achtung der Souveränität, territorialer Integrität und Unverletzlichkeit der Grenzen sowie des Verzehrs auf Entwicklungsweg zu wählen. Die Sowjetunion ist gegen die imperialistische Einmischung in die Angelegenheiten der afrikanischen Staaten und gegen die Versuche der reaktionären Kräfte, afrikanische Länder gegeneinander aufzuheizen und brüdermörderische Militärkonflikte zu schüren.

Mit den Völkern Afrikas eint uns die tiefe Treue zum Frieden, den wir wie alle Menschen der Welt für unsere Aufbauarbeit brauchen. Wir unterstützen die Forderungen der Länder Afrikas, den Kontinent in eine kernfreie Zone umzuwandeln und der Republik Südafrika den Weg zu

tristischen Front übergeben wird, daß die Republik Südafrika unzulässig und repressiv aus Namibia fortgeht und die Macht der SWAPO als der wahren Vertreterin des Volkes dieses Landes überlegt und daß die Apartheid-Politik in der Republik Südafrika eingestellt wird.

Die Einstellung der Sowjetunion zu den befreiten Staaten Afrikas ist klar und unmissverständlich. Unser Land tut alles, um freundschaftliche und fruchtbringende Zusammenarbeit mit ihnen zu entwickeln und unterstützt ihren Kampf für Festigung politischer Unabhängigkeit und ökonomischer Selbständigkeit sowie für Umgestaltung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen auf der Grundlage der Gerechtigkeit und Gleichberechtigung. Wir treten für das Recht eines jeden Volkes ein, seinen eigenen Entwicklungsweg zu wählen. Die Sowjetunion ist gegen die imperialistische Einmischung in die Angelegenheiten der afrikanischen Staaten und gegen die Versuche der reaktionären Kräfte, afrikanische Länder gegeneinander aufzuheizen und brüdermörderische Militärkonflikte zu schüren.

Mit den Völkern Afrikas eint uns die tiefe Treue zum Frieden, den wir wie alle Menschen der Welt für unsere Aufbauarbeit brauchen. Wir unterstützen die Forderungen der Länder Afrikas, den Kontinent in eine kernfreie Zone umzuwandeln und der Republik Südafrika den Weg zu

V. Lehrerkongreß Kasachstans

Am 24. Mai wurde in Alma-Ata im W.-I.-Leninpalast der V. Lehrerkongreß Kasachstans eröffnet.

Der Saal ist festlich geschmückt mit roten Transparenten. Im Hintergrunde der Bühne ein Standbild von W. I. Lenin, umrahmt mit Frühlingsblumen.

10 Uhr morgens. Im Präsidium des Kongresses sind: das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, die Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans, die Genossen B. A. Aschimow, S. N. Imaschew, A. G. Korkin, A. I. Klimow, Sch. K. Kozpanow, O. S. Miroshchichin, S. B. Nijazbekow, S. A. Smirnow, die Kandidaten des Büros des ZK der KP Kasachstans S. M. Mukaschew und W. T. Schewtschenko, der Befehlshaber der Truppen des den Robanneronten tragenden Mittelasiatischen Militärbezirks, Generaloberst P. G. Luschow, der Erste Sekretär des Alma-Ataer Gebietskomitees der KP Kasachstans K. M. Auehadjew, verantwortliche Mitarbeiter des ZK der KP Kasachstans, des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrats der Kasachischen SSR.

Den Kongreß eröffnete der Minister für Volksbildung der Kasachischen SSR K. B. Balachmetow.

Mit großer Begeisterung wählen die Delegierten und Gäste des Ehrenpräsidium im Bestand des Politbüros des ZK der KPdSU mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, an der Spitze.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, der von den Kongreßteilnehmern herzlich empfangen wurde, hielt eine Rede. Die Rede des Genossen D. A. Kunajew wurde mit großer Begeisterung entgegengekommen und wiederholt durch Beifall unterbrochen.

Mit dem Bericht „Über die Aufgaben der Volksbildungsorganen und der pädagogischen Kollektive der Schulen in der weiteren Verwirklichung der Lehr- und Erziehungsarbeit und in der Vorbereitung der Schüler auf Arbeit im Lichte der Forderungen des XXV. Partetags der KPdSU“ trat der Minister für Volksbildung der Republik K. B. Balachmetow auf.

An der Erörterung des Berichts beteiligten sich: die Lehrerinnen der Abal-Mittelschule, Rayon Tschilik, Gebiet Alma-Ata, Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR, M. T. Amantajewa; der Direktor der Mittelschule Nr. 7 der Stadt Dabutygara, Gebiet Kustanal, Verdienter Lehrer der Kasachischen SSR, A. I. Wolkow; Direktor der Kasachischen Mittelschule Nr. 12 der Stadt Alma-Ata, Held der sozialistischen Arbeit, R. B. Nurtajina; die Lehrerin der Mittelschule Nr. 49 der Stadt Karaganda, Mitgliedkandidatin des ZK der KP Kasachstans, G. A. Miller; die Lehrerin der Lenin-Mittelschule des Lenino-Rayons, Gebiet Aktjubinsk, W. P. Iwanowa.

In den Debatten sprachen auch der Leiter der Volksbildungsabteilung des Rayonsowjets Lugowoi, Gebiet Dschambul, K. Dschakibajew; die Lehrerin der Eisenbahnerschule, Rayon Oktjabrskij, Gebiet Turgai, N. W. Dokolawa; der Minister für Hoch- und Fachmittelschulbildung der Kasach-

ischen SSR, T. K. Katajew; der Direktor der technischen Berufsschule Nr. 40, Stadt Schchtschuinsk, Gebiet Kokschtetaw, N. A. Schakajew; die Lehrerin der W.-I.-Lenin-Mittelschule der Stadt Gurjew, Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, L. A. Borissowa; der Leiter der Abteilung für Volksbildung der Republik der UdSSR, W. M. Korolow; der Sekretär des „Ekibastusogol“, S. P. Kurschew.

Ansprachen hielten auf dem Kongreß: die Vorsitzende des Republikkomitees der Gewerkschaft Volksbildung, Hochschule und wissenschaftliche Anstalten der RSFSR, T. S. Maximowa; der Minister für Volksbildung der Ukrainischen SSR, A. M. Marinisch; der Minister für Volksbildung der Belorussischen SSR, M. G. Minkewitsch.

Die Kongreßteilnehmer wurden von Pionieren und Oktoberkindern der Hauptstadt begrüßt.

An der Arbeit des Kongresses nahmen teil: Sektorenleiter in der Abteilung für Wissenschaft der Lehranstalten des ZK der KPdSU, N. W. Pilenko; der Stellvertreter des Ministers für Volksbildung der UdSSR, W. M. Korolow; der Sekretär des ZK der Gewerkschaft Volksbildung, Hochschule und wissenschaftliche Anstalten, M. G. Kowlowa; Vizepräsident der Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, A. W. Petrowskij; Chefredakteur der „Utschletschka Gaseta“, N. M. Parfjonowa; Lehrdelegationen, der Russischen Föderation, der Ukraine, Belorussland, Usbekistan, anderer Brüderrpubliken, Leiter der Ministerien und Ämter, Wissenschaftler, Kulturschaffende der Republik.

Der V. Lehrerkongreß der Republik setzt seine Arbeit fort. (KasTAG)

In den Bruderländern

Csepelwerker erneut aktiv

BUDAPEST. Mehr als 2000 Brigaden des Hütten- und Maschinenbau...

Erfolge der Traktorenbauer

BUKAREST. Das Kollektiv eines der jüngsten Traktorenbaubetriebe...

Wissenschaftler für die Produktion

WARSAU. Fragen der Steigerung der Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit...

Tag des Bauern auf Kuba

HAVANNA. Die Werktätigen der Landwirtschaft Kubas, Mitglieder der Nationalen Vereinigung...

Erklärung R. Chandras

Die Friedensanhänger in aller Welt begrüßen von ganzem Herzen die konsequenten und unermüdlichen Anstrengungen der Sowjetunion...

Zu den amerikanisch-chinesischen Verhandlungen

Die USA-Presse teilt mit, daß der Peking-Besuch des Sicherheitsbeauftragten des USA-Präsidenten...



Abrüstungs-sondertagung der UNO-Vollversammlung

Die Sondertagung der UNO-Vollversammlung über Abrüstung ist in New York eröffnet worden...

Heute - Tag der Befreiung Afrikas



Am 25. Mai feiert die progressive Öffentlichkeit der ganzen Welt den Tag der Befreiung Afrikas. Der Beschluß über das alljährliche Feiern dieses Tages wurde 1963 auf der ersten verfassunggebenden Vollversammlung der Staatsoberhäupter und Regierungen der Organisation für Afrikanische Einheit gefaßt...

Naziverbrecher lebt unbehelligt

Der Bewohner des Stadtviertels Queens in New York Statius Genkus, der bei seinen Nachbarn als bescheiden Rentner gilt...

Aus dem Dossier der 'Freundschaft'

Die Perle im Himalaja

stolz sein, daß ihre jahrhundertealte Geschichte die Geschichte eines freien und unabhängigen Staates ist. Niemals war Nepal eine Kolonie...

friedlich miteinander existierten. Heute sind ihre Hauptstädte Katmandu, Patan und Bhadgaon durch eine Obluslinie verbunden.

des afrikanischen Kontinents, die eine unabhängige nationale Politik verfolgen.

WIE AUF EINER mächtigen Zyklopedentreppe steigt Nepal von versumpften heißen Niederungen zu den zerklüfteten Höhen auf...

Juri KORNILOW

DIE NEPALESEN KÖNNEN mit Recht darauf



Freundschaft und Natur

Unser aller Sorgenkind

Die Natur ist die Quelle aller Reichtümer der Menschheit. Die Arbeit an der wissenschaftlichen Deutung, die wirtschaftliche Tätigkeit im Kontakt mit der Natur sind heutzutage äußerst groß, deshalb steigt unermesslich die Verantwortung der Menschen für die Erhaltung und die Reproduktion der Naturreichtümer zur Lebensfähigkeit der kommenden Generationen.

Der Friedenskampf der Völker und der Umweltschutz sind die wichtigsten Probleme der Gegenwart, die eine wahrhaft globale Bedeutung haben.

Unsere Republik — die Kasachische SSR — ist nach der RSFSR die größte im Lande. Ihre Fläche beträgt 2.700.000 Quadratkilometer. Das sind die endlosen nördlichen Ebenen, das Hügelland der zentralen Gebiete, das Hochgebirge des Südens. Die großen Seen — der Aral- und der Balchasschsee — bilden einen krasen Gegensatz zu den sie umgebenden wasserlosen Wüsten. Die Wüsten und die unübersehbaren Welten der Steppen kontrastieren mit der dichten Taiga des Altai, mit den aus hohen und schlanken Tienschichten bestehenden Wäldern des Transil-Alatau.

Das Relief hat einen großen Einfluß auf das Klima und die Bildung der Naturlandschaften aus, es bedingt auch die Wirtschaftstätigkeit des Menschen. Der Ackerbau ist in den Niederungen, auf dem Flachland und in den Gebirgslagen entwickelt. Die mit üppigen Gräsern bedeckte Bergabhänge sind vorzügliche Weiden für das Vieh. Das Gebirgslage ist eine Quelle von Naturschätzen, von denen in der Republik mehr als 90 Arten gefunden wurden.

Die Aridität des Klimas in der Republik zeigt durchaus nicht, daß Kasachstan arm an Seen sei. Hier gibt es etwa 48.000 Seen, eine Menge von Delassen, die in den Flüssen zerstreut sind, sie sind jedoch über das Territorium der Republik nicht gleichmäßig verteilt. Ostlich vom Tobol und um Kustanai nehmen sie 40 Prozent des Territoriums ein. Auch im Gebiet Kokschetaw und längs der Ufer des Irtysh gibt es ihrer viele. Weiter zum Süden verringert sich ihre Zahl.

Das größte geschlossene Wasserbecken in der Welt ist das Kaspiische Meer, dessen Nord-

und Westküste etwa zur Hälfte an Kasachstan grenzt. Der Kaspische Reichtum an Fischen, doch das Sinken seines Pegelstandes reduziert seine Ressourcen beträchtlich. Es ist notwendig, die vorhandenen Projekte der Bekämpfung des Seichtwerdens des Meeres schneller zu verwirklichen und die Möglichkeiten der Verschmutzung des Kaspiswasser einzuschränken.

Vor einem ähnlichen Problem steht auch der zweitgrößte See der UdSSR und Kasachstans — der Aralsee, der seichter wird, weil das Wasser der Flüsse Amu-Darja und Syr-Darja für die Bewässerung verbraucht wird. Der Aralsee befindet sich in solch einem Zustand, daß die reale Möglichkeit seines Verschwindens aus Wasserbecken besteht, was sich auf die Wirtschaftstätigkeit der Republik und des ganzen Landes auswirken würde. Es steht heute zu entscheiden, was für die Volkswirtschaft vorteilhafter ist — alle Wasser der in den Aralsee mündenden Flüsse für Bewässerungszwecke zu verwenden und das austrocknende Bassin für Salzgewinnung auszunutzen oder den Aralsee für die Entwicklung des Fischfangs zu erhalten, seinen nährstoffreichen, gesundheitsschützenden Wert wiederherzustellen. Auf dem Balchasschsee sind die Ergebnisse des Fischfangs ebenfalls bedeutend wegen der schädlichen Einwirkung verschiedener Faktoren auf das Bassin, die mit der intensiven Erschließung der Naturschätze verbunden ist.

Nördlich vom Staube Buchtarma, in einer Höhe von 1.434 Metern liegt im Gebirge des Südalai der größte Gebirgssee Kasachstans — Markkool.

Er ist sehr schön, hier gibt es endemische Pflanzen und Fischarten. An seinem Ufer wurde 1976 das Schutzrevier Markkool gegründet.

Die Seen des Systems Kurgaldino, die vor den Wässern des Flusses Nura gespeist werden, sind reich an Fischen, locken eine Menge Vögel an und sind ebenfalls ein Schutzrevier. Kleinere tektonische Seen ruhen in Granit- oder Felsteinern, die nicht selten mit Kieferwäldern bewachsen sind. Berühmt in der ganzen UdSSR sind die herrlichen Gebirgs- und Seeoasen im Gebiet Kokschetaw, die durch ihre Schönheit fesseln — Borowoje, Schtschutschje, Malo-

Irtyshgebieten weit verbreitet sind. Im ganzen wurden im vorigen Jahr 200 Millionen Tonnen Heißgras beschafft (gegenüber 7,5 Tonne Plan). Die Rayons Urdshar, Makantschi, Borodulcha, Nowaja Schibulja, Sharminski erfüllen ihre Aufgaben zu 100—150 Prozent. Allein die Mitarbeiter der zentralen Stadtapotheke von Semipalatinsk, zusammen mit den Schülern der Tschernyschew-Schule Nr. 1 und der Mischurinschule Nr. 6, sammelten und lieferten an die staatliche Beschaffungsbetriebe 1.060 Kilo hochwertiger Heilpflanzen Sandmargerit, Wegwisch, Beifuß, Edelgarbe, Brennessel, Hagebutten und Weidendorben. Unter den Mitarbeitern der Apotheke hatten K. N. W. Kulschowa, N. W. Kapschowa, N. Petrenko, die Mitarbeiter der Zentralapotheke vor, nicht weniger als 1.200 Kilo Heilpflanzen zu sammeln, im Gebietsstab soll dieses Quantum zehn Tonne erreichen.

S. SIROTOW, Verdienter Agronom der Kasachischen SSR Semipalatinsk

schon Alatau und im östlichen Teil des Tienschan. Ein bedeutender Teil der Wälder gehört zur Gruppe der unerschöpflichen So wurden die Wälder der Tienschan-Flechte in das Alma-Ataer Naturschutzgebiet eingeschlossen. Es ist vorgesehen, in Zukunft die Wälder des Irtysh und besonders in den Wüstenzonen Kiefer und Saksal in wachsendem Umfang für die Befestigung des Sandes anzupflanzen.

Die Tierwelt Kasachstans zählt heute 155 Säugtiere, 480 Vögel, 49 Reptilien, 11 Amphibien, etwa 150 Fischarten und eine große Menge Wirbeltiere. Eine Reihe endemischer und Relikttiere sind vorhanden: die Waldmaus, die Shitkow-Springmaus und einige andere.

Mit der Vermehrung der Bevölkerung und der Intensivierung der Jagd sind einige Tiere ganz verschwunden oder ist ihre Zahl bedeutend gesunken. Auf dem Territorium Kasachstans hausten einst zahlreiche Herden Wildpferde — die Tarpane, die Kulane, außerdem — Biber, Tiger, Tigral-Hirsche, Marale, Elen, große Fledermaus, der weiße Rehler, Schwäne u. a.

Große Säugtiere gibt es in Kasachstan wenig. Von den auf Tieren sind auf dem Flachland die Elen, die Saiga-Antelope, die Kropfgazelle, das Wildschwein, das Reh, in den Bergen — der Maral, der Steinbock und das Argalisch vertreten. Man hat die Ordnung der Raubtiere: der Wolf, der Rotfuchs, der Dachs, der Iltis, der Steppenfuchs, Korkak, der Bar, der Schneeleopard, der Luchs, die Sahara, und die Rohrkatze.

Einen bedeutenden Platz in der Tierwelt der Republik nehmen die Spatzvögel, die Straußvögel, die Entenartigen, die Raubvögel und die Möwenartigen ein.

Viele Tiere Kasachstans haben Gewerbebedeutung. Zu ihnen gehören die Bismarck, die Zieselmaus, das Murmeltier, das Eichhörnchen, der Rotfuchs, der Hasel. Es sei erwähnt, daß die Beschaffung der Felle dieser Tiere von Jahr zu Jahr sinkt. Deshalb ist es notwendig, in nächster Zeit biegsame und dynamische Jagdregeln zu erarbeiten, damit sich die Jagd nicht als wirtschaftlich fundiert und durchdachte Erschließung überflüssiger Naturvorräte verwandelt.

Für die Erhaltung vieler wertvoller und selten werdender Tiere und Pflanzen führte der Ministerrat der Kasachischen SSR das „Rote Buch der seltenen und verschwindenden Tier- und Pflanzenarten“ ein.

Besonders anziehend ist die herrliche Natur Kasachstans, mit ihr muß man besonders behutsam umgehen, damit das ökologische System nicht zerstört wird. In diesem Zusammenhang sei die umfangreiche Arbeit erwähnt, die die Gebietsgesellschaft für Naturschutz leistet. Sie vereint 200.000 Menschen in mehr als 1.000 Grundorganisations, 200 Trupps der „grünen Patrouille“ im Bestand von 27.000 Schülern, 14 Schulforesten, Trupps der „blauen Patrouille“ funktionieren. Die umfassende und aktive Propaganda des Naturschutzes muß zur täglicheren Sorge sowohl dieser, als auch der anderen Gebietsgesellschaften für Naturschutz werden.

In unserer Republik ist es eine gute Tradition geworden, daß die Partei- und Sowjetorgane bei der Lösung wichtiger Fragen des Naturschutzes sich auf die breiten Schichten der Öffentlichkeit stützen. In auf die Kasachische Gesellschaft für Naturschutz, die 3.200.000 Menschen vereint. Diese gewaltige Armee wirkt, um die einheitliche Einheit von Mensch und Natur zu erreichen.

Die gegenwärtige Sachlage fordert von den örtlichen Gebiets- und Stadtleitungen der Gesellschaft für Naturschutz die höchstmögliche Aktivität im Umweltschutz.

Die Partei und die Regierung haben die Gesellschaften für Naturschutz mit den nötigen Beschlüssen und Dokumenten gewappnet, die in einigen Gebieten Kasachstans jedoch nicht in vollem Maße ausgenutzt werden. Die örtlichen Partei- und Sowjetorgane werden ungenügend über die Tätigkeit der Betriebe und der Wirtschaftsorgane auf dem Gebiet des Naturschutzes informiert.

Sich auf die neue Verfassung stützend, verfolgt unsere Gesellschaft das Ziel, die „Naturverbunden“ als Vertriebsorgane für Staatseigentum zu erklären, und sie öffentlich bloßzustellen, über sie eine öffentliche Meinung zu schaffen, um die vorhandenen Mittel besser zu benützen.

Die Interessen des Landes, die Verantwortung vor den kommenden Generationen befähigen uns in unserer Arbeit. Wir sind überzeugt, daß die Armee der Naturschützer von Jahr zu Jahr wachsen und die ihr von der Partei gestellten Aufgaben strikt erfüllen wird.

Schakir ALIJEV, Stellvertreter Vorsitzender des Präsidiums des Zentralrates der Kasachischen Gesellschaft für Naturschutz Alma-Ata

Auszeichnung spornt an

Der Zentralrat der Republikgesellschaft für Naturschutz führt alljährlich einen Wettbewerb: „Naturschutz und dessen Bedeutung in der Praxis im Rundfunk, in den Fernsehern“ durch, an dem die Redaktion der Zeitung „Freundschaft“ schon mehrere Jahre teilnimmt. Jetzt liegt die Juryscheidung für 1977 vor, und der Redaktion „Freundschaft“ wurde ein Diplom 3. Stufe zugesprochen.

Diese Auszeichnung spornt uns an, noch wirkungskräftiger für den Umweltschutz einzufreten, noch mehr halsbrecherisch über die Bestirgtheit des Volkes um die Tier- und Pflanzenwelt der Republik zu schreiben, noch energischer für die Wahrung und vernünftige Nutzung der Natur und ihrer Reichtümer zu streiten. Wir hoffen, daß die Freundschaft-Leser mithelfen werden.

Die gefiederten Fluggäste

Im Abschnitt für Wasserversorgung des Bergbau- und Aufbereitungskombinats von Rudny arbeitete Alexej Iwaschow. Er liebte leidenschaftlich die Natur und verbringt seine Freizeit gern außerhalb der Stadt. Alexej beobachtet das Leben der Vögel und Tiere und kann seinen Freunden darüber bei Gelegenheit recht interessant erzählen.

Im Spätherbst arbeitete Alexej Iwaschow an der Pumpstation, die sich unweit des Dorfes Sergejewka am Tobol befindet. Eines Tags saß er nach Feierabend im Freien, um sich auszuruhen. Da erblickte Alexej Iwaschow einen Vogelzug, der mit großer Verspätung nach Süden flog. Das gibt eine schwere Reise, dachte der Naturfreund, denn auf den Feldern lag schon Schnee. Er wurde auf zwei Vögel aufmerksam. Sie hielten sich etwas abseits vom Zug, blieben schließlich zurück, und als sie näher gekommen waren, erkannte Iwaschow Pelikane. Er traute seinen Augen kaum: Pelikane in dieser Jahreszeit in unserer Gegend? Die gewaltigen Vögel ließen sich auf dem Fluß nieder, ruhten etwas, schwammen dann zum steinigen Ufer, das mit spärlichen Sträuchern bedeckt ist.

„Die Vögel muß ich einfangen, um sie zu retten“, beschloß der Naturfreund. Der Boden war ziemlich feucht, doch darauf achtete der Mann nicht. Er kroch auf allen Vieren, wie er es einst an der Front getan hatte, und es gelang ihm, sich an die Pelikane heranzuschleichen. Ein Sprung, und der eine Vogel war in seinen Händen. Der Pelikan

sträubte sich aus allen Kräften und versetzte ihm mit dem Schnabel schmerzliche Hiebe. Doch Iwaschow ließ sich nicht abschrecken. Er sperrte den Vogel in eine Scheune am Arbeitsplatz ein.

Schwieriger war es das zweite Mal. Der andere Vogel war etwas weitergefliegen. Es schnitte tüchtig. Der Mann benutzte den Umstand, daß der Pelikan von Zeit zu Zeit den Schnee vom Gefieder schüttelte und bewegte sich nur in diesen Augenblicken vorwärts. Es dauerte eine ganze Stunde, bis Iwaschow den zweiten Vogel zu seinem Gefährtigen gesellen konnte.

Den ersten Tag wollten die Pelikane kein Futter annehmen. Doch am zweiten wurde der Retter kaum damit fertig, seinen Gästen Fische herbeizuschaffen. Die Vögel wurden bald munter und gewöhnten sich an die neuen Bedingungen.

Als Iwaschow einem bekannten Jagdspektor die Geschichte erzählte, versprach letzterer zu helfen: Am nächsten Tag kam er mit seinem „Ural“ angeratter und sagte: „Setz dich mit deinen Vögeln in den Belwanen und wir bringen sie nach Kustanai zum Flugplatz“. So geschah es. Zum Glück stand dort gerade ein Flugzeug aus Alma-Ata. Das Flugpersonal erklärte sich bereit, die gefiederten Fluggäste an Bord zu nehmen, um sie im Süden ins Freie zu lassen.

Jetzt war Alexej Iwaschow zufrieden: die Vögel sind außer Gefahr und nicht in Gefangenschaft. Anna SCHMIDT Rudny



Am Ufer des Irtysh. Zelinograd. Foto: A. Felde

Gaben der Natur

Der Streifenwald, der sich durch das ganze Gebiet Semipalatinsk längs des Irtysh zieht, ist einzigartig. Er liefert reichlich Produktion. Aus den Fischgrätenabschnitten auf den Stämmen alter Kiefern wird Rohharz gewonnen. Im vorigen, im Jubiläumsjahr, lieferten die Forstwirtschaften mehr als 100 Tonne dieses wertvollen Produktes an den Staat. Der Rohharz findet in der Industrie weite Verbreitung für die Herstellung von Kopolonolium und Terpenin.

Sieger im sozialistischen Wettbewerb waren die Forstarbeiter W. I. Paschizow, A. K. Kassenow aus der Forstwirtschaft Bukhaki, A. A. Achmetow, K. S. Bulatow und J. J. Keil aus der Forstwirtschaft Bigenowka u. a.

Allein 1977 produzierten die Forstwirtschaften mehr als 2.000 Tonne Fichtenmehl-Vitaminmehl für die Tierfarmen der Sowchose und Kolchose des Gebiets. Den ersten Platz in der Produktion dieses wertvollen Futtermittels be- hauptete die Sowchose „Dolinsk“ mit 320 Tonne Vitaminmehl statt 300 Tonne Plan. Gut schnitten auch die Forstwirtschaften Semipalatinsk und Kanonerskoje ab.

Im vorigen Jahr produzierten die Forstwirtschaften des Gebiets Holz-erzeugnisse für 1.047.300 Rubel für die Bedürfnisse der Landwirtschaft. Das sind mehr als 30.000 Gatter für die Schatzucht, 9.564 Futtermittel-erzeugnisse für Schäferereien, Schäferwohnungen u. a.

Bereits im laufenden Jahr wurden 25.000 Quadratmeter Gatter, mehr als 15.000 laufende Meter Futtertröge, Ausrüstungen für 16 Schäferereien und 14 Schäferhäuser hergestellt. In diesem Jahr werden die Forstwirtschaften für 1.200.000 Rubel Erzeugnisse produzieren. Eine wertvolle Gabe der heimatischen Natur sind die Heilpflanzen, die in den Wäldern, Gärten, auf den Wiesen und in den Steppen des

Gaben der Natur

wertvollen Futtermittels be- hauptete die Sowchose „Dolinsk“ mit 320 Tonne Vitaminmehl statt 300 Tonne Plan. Gut schnitten auch die Forstwirtschaften Semipalatinsk und Kanonerskoje ab.

Im vorigen Jahr produzierten die Forstwirtschaften des Gebiets Holz-erzeugnisse für 1.047.300 Rubel für die Bedürfnisse der Landwirtschaft. Das sind mehr als 30.000 Gatter für die Schatzucht, 9.564 Futtermittel-erzeugnisse für Schäferereien, Schäferwohnungen u. a.

Bereits im laufenden Jahr wurden 25.000 Quadratmeter Gatter, mehr als 15.000 laufende Meter Futtertröge, Ausrüstungen für 16 Schäferereien und 14 Schäferhäuser hergestellt. In diesem Jahr werden die Forstwirtschaften für 1.200.000 Rubel Erzeugnisse produzieren. Eine wertvolle Gabe der heimatischen Natur sind die Heilpflanzen, die in den Wäldern, Gärten, auf den Wiesen und in den Steppen des

Naturschutzmuseum im Technikum

Das Museum für Naturschutz, das am Taganer Landwirtschaftlichen Technikum, Gebiet Alma-Ata, gegründet wurde, hat neue Exponate erhalten, welche die Erfahrungen einer rationalen und schonender Ausnutzung der Naturreichtümer widerspiegeln. Im Museum funktionieren Sektionen für den Schutz der Böden, der Gewässer, der Tiere und der Pflanzenwelt. Ihre Aktivisten halten Vorlesungen zu

Themen des Umweltschutzes.

Beim Schutz der Tier- und der Pflanzenwelt handeln die Schüler gemeinsam mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern des Alma-Ataer Staatlichen Schutzreviers. Die Aktivisten des Museums waren wiederholt Teilnehmer der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR, 2.7.76, wo ihnen erhaltene Medallien und Diplome der Ausstellung. (KasTAG)

Der See wurde gerettet

Am Rand von Tschelkar befindet sich ein künstlicher See, dessen anfänglicher Südwasservorrat etwa zehn Millionen Kubikmeter betrug. In letzter Zeit trocknete der See immer mehr aus. Von dem diesjährigen Frühlingwasser vertiefte die Einwohner von Tschelkar seinen Boden, bauten einen sechs Kilometer langen Kanal, renovierten den alten und bauten einen neuen Dam.

Den Wirtschaften des Gebiets ist es gelungen, nicht nur die Limax zu überwinden, sondern auch den Staube zu füllen.

W. MUNTANIOL, Gebiet Aktjubinsk

Der See wurde gerettet

Am Rand von Tschelkar befindet sich ein künstlicher See, dessen anfänglicher Südwasservorrat etwa zehn Millionen Kubikmeter betrug. In letzter Zeit trocknete der See immer mehr aus. Von dem diesjährigen Frühlingwasser vertiefte die Einwohner von Tschelkar seinen Boden, bauten einen sechs Kilometer langen Kanal, renovierten den alten und bauten einen neuen Dam.

Den Wirtschaften des Gebiets ist es gelungen, nicht nur die Limax zu überwinden, sondern auch den Staube zu füllen.

W. MUNTANIOL, Gebiet Aktjubinsk

Philipp Arendt hütet die Rinder im Tschaklow-Kolchose, Rayon Tschu.

Mehr als dreißig Jahre geht er dieser Beschäftigung nach. In dieser Zeit hat er vieles erlebt und gesehen, doch an einen Vorfall erinnert er sich besonders gern. Es war an einem warmen Herbsttag. Der alte Arendt folgte mit den Augen einem Kell Kranich, der sich auf den Siden zu. Plötzlich bemerkte er, daß ein Vogel zurückblieb und sich bald setzte. Es war ein junger und offensichtlich schwacher Kranich. Seine langen Beine trugen ihn kaum. „Der erreicht die warmen Länder nicht“, dachte Philipp, den nahm ich nach Hause. Mein Enkel Otto wird sich freuen.“

„Ich werde ihn Shora nennen“, sagte Otto.

„Meinetwegen, aber du mußt ihn gut pflegen, heilen, damit er seine Freunde später einholen kann“, sagte der Alte.

„Ich werde alles, alles tun, Opa.“

Der Kranich kam langsam zu Kräften, als er gesund und stark genug war, war es aber zu spät: der Winter war da. Und Shora war gezwungen, im Haus des alten Philipps zu überwintern. Otto bemühte sich immer, Shora mit etwas Schmalzchen zu bewirnen, das „Bett“ machte

Die Flüsse werden reiner

Die Wasseroberfläche und die Niederungen des Flusses Ural sind in die Schutzzone des nördlichen Teils des Kaspiischen Meeres aufgenommen worden. Ein solches wissenschaftliches Programm zur Erhöhung der Reinheit dieses Flusses entwickelt — der größten Laichstelle der Störartige im Gebiet. Es sieht die volle Einstellung des Abflusses ungeeigneter wirtschaftlicher und industrieller Abwässer in den Ural vor.

An den Industriebetrieben der benachbarten Gebiete ist mit dem Bau effektiver Klär- und Entgiftungsanlagen begonnen worden. Die ersten davon sind bereits in Betrieb genommen worden. So hat die W.-J.-Len-Erdbearbeitungswerk dank dem Übergang zum Umlaufsystem der Wasserversorgung völlig aufgehört, den Fluß mit seinen Abwässern zu verunreinigen.

Große wasserschützende Objekte wurden im Fischkonservenkombinat in Gurjew, auf den Gasverdrängungsstationen der Produktionsver-

Die Flüsse werden reiner

einigungen „Uraltransgas“ und „Sarowtransgas“, im Gurjewer Hain Balykshi errichtet. Das wird einen ständigen Zuwachs der Fischerei im Ural-Kaspiischen Becken sichern.

Viele Flüsse und Wasserbecken Kasachstans gewinnen ihre ursprüngliche Reinheit zurück. Die Fische haben sogar in der Bucht des Balchasschsee zu laichen begonnen, in die das Balchasser Bergbaukombinat das verbrauchte Wasser nach mechanischer und mikrobiologischer Reinigung abführt.

Die Verminderung der Verschmutzung ist das Ergebnis der ständigen Sorge für den Umweltschutz, teilte man dem KasTAG-Korrespondenten in der Staatlichen Plankommission der Kasachischen SSR mit. „Für diese Zwecke sollen im zehnten Planjahrfrüht aus dem Staatshaushalt zweihundert mehr Mittel bereitgestellt werden als im neunten. Etwa 150 verschiedene Kläranlagen sind bereits in Betrieb genommen worden.“ (KasTAG)

Shora

er ihm neben dem Ofen, wo es immer warm war. Der Kranich war sehr gelehrt. Auf Ottos Bitte brachte er ihm bald im Schnabel die Stumpfe, das Hemd. Doch manchmal wurde er mürrisch; er steckte seinen langen Hals in den Wassereimer, klapperte mit dem Schnabel, suchte etwas, und dann mußte Otto frisches Wasser holen.

So verging der Winter, in Frieden und Eintracht. Je näher aber der Frühling kam, desto unruhiger wurde der Vogel. Eines Tages geschah es dann: am Himmel zog ein bekannter Keil nach Norden. In Shora erwachte der Instinkt, er zog ihn in die Lüfte. Er schlug mit den Flügeln, machte einen Sprung und trennte sich von der grünen Wiese. Immer höher stieg er auf, immer kräftiger wurden seine Flügelschläge, bis er seine Freunde einholte hatte. Otto aber stand und schaute ihm mit Tränen in den Augen nach. Er wollte es nicht glauben, daß Shora ihn auf immer verlassen hatte. Er rief ihm nach: „Shora, Shora, zu mir!“ Doch als Antwort schrie der Vogel nur einige

Male „krr — krr“ und verschwand.

„In der Spätherbstluft schwebten lange weisse Fäden, südwärts flogen zahlreiche Vogeelscharen. Großvater Philipp und Otto sahen einen der bekanntesten Keile, dann kam ein zweiter hinzu, ein dritter... Zu ihrer Verwunderung ließen sie sich aller auf eine kleine Wiese nieder, die von einem rauschenden Bachlein in zwei Hälften geteilt wurde.“

In einem der Flügel erkannte Otto seinen Shora. Er lief zu ihm und rief „Shora, Shora!“ Die Vögel drehten ihre Köpfe in Richtung des heranfliegenden Jungen, breiteten ihre starken Flügel aus, stiegen auf und flogen, in Kette geordnet, weiter. Otto rief und rief seinen Freund. Und plötzlich trennte sich zwei Kraniche von einem der Kette, machten ein paar Kreise über dem Haus des alten Philipps und seines Enkels, schrien ihr wehmütiges „Krr-Krr“ aus der Höhe herab und flogen dann eilig ihrer Schar nach.

Adam WOTSCHEL, Gebiet Dshambul

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialistk Kasachstan“